

LESERBRIEFE

Schildbürger

Neubau B 57n

Da ich in Wesel mehr oder weniger regelmäßig einkaufe, verfolge ich als Borthener die Diskussion um den Neubau der B57n und die Probleme natürlich sehr.

Durch die Sperrung der L 460 steht trotz Ferien Büderrich im wenig umweltfreundlichen Daueraustausch. Ich bedaure die Anwohner der B 57 und die Autopendler, die täglich nach Wesel zur Arbeit müssen. Und jetzt der „Hammer“ mit der für die Umgehungsstraße verwendeten Unterbauasche – weshalb und welche Aufregung! Einsatz von preiswert vorhandenen Recyclingstoffen statt Ressourcenverbrauch und 180 000 Euro Einsparung, das ist doch wohl sinnvoll und vernünftig.

Die bauausführende und zweifellos im Straßenbau erfahrene und bekannte Firma Heitkamp sagt, dass durch die Straßenoberflächenasphaltierung, durch Folie und die Regenwasserkanalisation nahezu kein Regenwasser eindringen und die zweifellos vorhandenen Restschadstoffe auswaschen kann. Klingt logisch, verständlich. Wasserbehörde, Bezirksregierung und Umweltministerium halten sich für nicht zuständig, also muss es wohl bisher keine Beanstandungen mit Asche gegeben haben.

In den Stellungnahmen und Gutachten lese ich mehrfach von „falls“, „dürfen“, „können“ und „sollen“ – keine Stoffe ins Grundwasser ausgewaschen werden können oder auch in der Schutzzone verbaut werden durfte oder teuer, Salze herauszufiltern, wenn im Gindericher Feld einmal Trinkwasser gewonnen werden sollte. Also ferne Zukunft bzw. gibt es wohl bisher ja noch gar keine Trinkwassergewinnung bzw. Planung (!). Also wo liegt das Problem?

Sicher hätte man im Vorfeld strengere Kriterien für die Auswahl des Materials treffen – im Nachhinein ist man immer schlauer! Jetzt das Material nochmals auszutauschen, halte ich für einen absoluten Schildbürgerstreich, auch für die sicher zurzeit betroffenen Anwohner in Perrich und Gest unzumutbar, ganz zu schweigen vom verzögerten Weiterbau der B 57n und den hiermit verbundenen Verkehrsproblemen. Die verantwortlichen Ratsherren in Wesel, gleich welcher Partei, sollten sich hier im Sinne sicher der meisten Bürger umgehend für die Weiterarbeit, sprich Asphaltierung entscheiden (dann dürfte es auch den betroffenen Bürgern nicht mehr „stinken“).

M. Sindermann

47495 Rheinberg-Borth

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail Adresse: redaktion.niederrhein@rheinische-post.de

Wie Robin Hood

Bürgerschützen-Präsident Karl Hoffmeyer spendete aus dem Erlös seines Buches „Meine Orsoyer Geschichte(n)“ 31 neue Uniformen für die Kindergrenadiere.

VON SASSAN DASTKUTAH

RHEINBERG-ORSOY Dieses Jahr werden zahlreiche fröhliche „Robin Hoods“ im Orsoyer Schützenumzug zu sehen sein: „Die Kinder laufen unter anderem beim Kinderschützenfest am Samstag mit und reihen sich sonntags sowie montags in die Umzüge ein – und das in ihren neuen Uniformen“, schilderte der Präsident des Bürgerschützenvereins Orsoy 1551, Karl Hoffmeyer.

Neu eingekleidet

Die Kindergrenadiere wurden nämlich gerade in der Gaststätte „Am Fährmansbrunnen“ mit den neuen „Robin-Hood“-Uniformen eingekleidet. Der Schützenpräsident hatte den jungen Grenadiere die Kostüme gestiftet. „Ich habe sie mit einem Teil des Erlöses aus meinem Buches finanziert“, so Hoffmeyer. 320 Mal hat er „Meine Orsoyer Geschichte(n)“ verkauft. „Viele Exemplare habe ich auch verschenkt“.

Maß genommen

Bei den Kindern war die Freude groß: Mit leuchtenden Augen angelten sie die Kostüme in der richtigen Größe vom Kleiderständer. Schnell hatten die Mädchen und Jungen sich in den edlen und sagenumwobenen Rächer aus Sherwood Forest verwandelt. Grenadierhauptmann Justin Schade (10) freute sich über das prächtige Outfit. Seine Truppe habe er gut im Griff, wie er schmunzelnd verriet.

INFO

So viele wie nie

Justin Schade ist der Grenadierhauptmann, der zehnjährige **Nikolai** ist Spieß und **Recardo Schmidt** (8) ist Grenadierleutnant.

Insgesamt **31 Grenadiere** von vier bis 13 Jahren marschieren Schützenfest mit. „So viele hatten wir noch nie“, meinte Präsident **Karl Hoffmeyer**.

Jeden Mittwoch um 18 Uhr werden die Holzgewehre geschultert.



Ganz schön fesch: Im „Robin Hood“-Look stellten sich die frisch eingekleideten Orsoyer Kindergrenadiere vor.

RP-FOTO: OLAF OSTERMANN

„Es macht wirklich Spaß bei den Grenadiere zu sein. Ich achte darauf, dass alle richtig stehen und im richtigen Schritt laufen“, schilderte der zehnjährige Orsoyer aufmerksam. Auch Mädchen stärken die Grenadiere. Unter anderem Leonie Schmidt (12) gehört der munteren

Truppe an. „Ich bin seit drei Jahren dabei. Viele meiner Freunde sind bei den Grenadiere. Es macht einfach nur Spaß“, schilderte die Zwölfjährige.

Die Orsoyer Schneiderin Brigitte Ilg unterstützte die kleinen Mitglieder des Schützenvereins. Sie nahm

Maß und änderte die Kostüme, so dass die Truppe in genau passenden Uniformen am Umzug teilnimmt. „Das mache ich kostenlos. Ich freue mich, wenn ich die Kinder und den Schützenverein unterstützen kann“, unterstreicht Brigitte Ilg.

„Verkleidung“ im Stadthaus-Foyer

RHEINBERG (kau) Fast vier Wochen lang, vom 21. August bis zum 15. September, zeigt das Kulturbüro der Stadt Rheinberg im Foyer und Mehrzweckraum des Stadthauses die Ausstellung „Verkleidung“ – Authentizität und Inszenierung – mit Arbeiten der Künstlergruppe She-She. Die Gruppe hat sich Anfang 2009 gegründet und zeigt seitdem immer wieder Ausstellungen unter verschiedenen Titeln.

Mit dem Thema „Verkleidung“ haben sich dabei zehn Künstlerin-

nen aus Nordrhein-Westfalen befasst, die alle nach ihrem Studium in Malerei und Grafik seit vielen Jahren noch immer den künstlerischen Erfahrungsaustausch mit ihrem Professor Dr. Qi Yang pflegen. Obwohl jeder für sich als Künstler seinen eigenen Weg geht, haben sich alle mit Begeisterung als Künstlergruppe She-She zusammengeschlossen, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten.

Das Stadthaus Rheinberg bietet der Gruppe ein hervorragendes Fo-

rum für die Präsentation von individuellen Varianten zu dieser thematischen Vorgabe.

In den zehn unterschiedlichen Positionen der Künstlerinnen nähern sie sich nicht nur dem Begriff Verkleidung als Veränderung des Verhaltens mittels Kleidungsaustausch, vielmehr wollen sie die angebliche Realität, die Zwänge, Manipulationen, Schein-Identitäten verdeutlichen, Rollenverhalten hinterfragen, eingefahrene Sichtweisen aufgeben, an Oberflächen

kratzen, überlagern und verbergen, um Neues zu gestalten, Verkrustungen aufbrechen, um zu dem wahren Kern vorzustoßen, das wahre Sein zu entdecken. Trotz der Verschiedenheit der verwendeten Mittel zeigt dieses Projekt in einem kontinuierlichen Prozess der Auseinandersetzung stets einen facettenreichen Gleichklang.

Die Ausstellung im Foyer des Rheinberger Stadthauses wird am Sonntag, 21. August, um 11 Uhr eröffnet.

„LEG sollte ihre Wohnungen verkaufen“

RHEINBERG (kau) Diakonie und SPD haben einen vierteljährlichen Informationsaustausch mit den Investoren der Reichelsiedlung und Vertretern der Politik verabredet. Im jüngsten Gespräch gab es neue Informationen: Die erste Phase der Sanierung in der Eschenstraße durch die Firma Aixcellent stehe kurz vor dem Abschluss, so dass noch in diesem Monat die Abnahme erfolgen kann. Damit sei die Freigabe der Mittel für den nächsten Bauabschnitt verbunden.

Barrierefrei

Für 36 der 44 Wohnungen gebe es inzwischen Mietverträge oder Mietvertragszusagen; die Wohnungen seien barrierefrei, dies schein aber in Rheinberg nicht hinreichend bekannt zu sein, erläuterten Gesprächsteilnehmer. Die Investoren zeigten sich etwas verwundert, dass dieser Umstand bei den Mietanfragen sichtlich kein Thema ist. Dies sei insofern nicht nachvollziehbar, da der Bedarf an barrierefreien Wohnungen in Rheinberg bisher größer als das Angebot ist. Da die Wohnungen im zweiten Bauabschnitt ebenfalls barrierefrei geplant sind, versicherten die Investoren, dass Mieter, die eine sol-



Nach diesem Plan werden Häuser in der „Reichel-Siedlung“ saniert.

FOTO: PRIVAT (ARCHIV)

che Wohnung benötigen, bei der Nachfrage bevorzugt werden.

Inzwischen habe der Internetversender Amazon, der in Rheinberg zurzeit ein großes Logistikzentrum baut, schon Wohnungen in der Reichelsiedlung angefragt. Neben dem weiteren Wohnungsausbau wird auch die Tiefgarage bis Oktober saniert und zusätzlich ist

die Aufstellung von 30 Garagen geplant. Das Unternehmen B2B hat mit der Sanierung des ersten Blockes in der Eschenstraße begonnen. Die Firma Manstein saniert den ersten Block in der Buchenstraße. Für die im Bereich der Aixcellent wohnenden Altmietler wurde für zwei weitere Mietparteien eine Umlösung gefunden.

Mit dem Abschluss des ersten Bauabschnittes planen die Investoren ein kleines Fest zur Einweihung. Für Mieter sind Biermarken angeboten und die Einnahmen durch Besucher sollen als Spende an die Diakonie weitergereicht werden. Am geplanten Herbstfest wollen sich die Investoren ebenfalls beteiligen.

Zunehmend Probleme bereiten die 80 bei der LEG verbliebenen Wohneinheiten. Im Rahmen der bautechnischen Beratung wurden in den letzten Monaten zwölf Wohnungen besichtigt, die alle ähnlichen Mängel aufweisen. Schimmelbildung im Badezimmer (bedingt durch die Art der installierten Lüftung) und Schimmelbildung an den Außenwänden des Schlafzimmers. Die Mängel wurden der LEG gemeldet, eine Reaktion sei nicht erfolgt. Mietkürzungen würden ohne Widerspruch akzeptiert.

Mietkürzungen

Hier entsteht nach Ansicht der Gesprächsteilnehmer der Eindruck, die Mietkürzung sei für die LEG günstiger als die Beseitigung der vorhandenen Mängel. Da die Auseinandersetzung mit der LEG wenig Erfolg verspreche, seien viele der betroffenen Mieter mit einem Wohnungswechsel besser beraten. Quintessenz der Diskussion: Aufgrund der positiven Zusammenarbeit mit den Investoren wäre es nach Ansicht der Runde „für Rheinberg besser, die LEG verkauft die im Bestand verbliebenen Wohnungen zu einem akzeptablen Preis an die Investoren“.

→ SIE MACHEN FERIEN



Gottfried Jäger gestaltet den Ferienkompass mit.
RP-FOTO: RALF HOHL

Für den Angelsport begeistern

Seit über 25 Jahren ist Gottfried Jäger Mitglied im Angelsportverein Wasserfreunde Orsoy. Die Ferienkompass-Veranstaltungen in Rheinberg unterstützt er schon, seitdem es diese Programmreihe gibt, wie er verriet. „Ich bin gerne Ferienhelfer beim Schnupperangeln. Ich habe Spaß und Freude, mit der Jugend etwas zu unternehmen. Den Mädchen und Jungen beispielsweise das Angeln beizubringen“, verriet der 62-Jährige. Der Orsoyer Angler freut sich, wenn die jungen Angler den richtigen Einblick in den Sport bekommen und er so ihr Interesse für seine Passion weckt – und auf diese Weise möglicherweise neue „Petrijünger“ gewinnen kann. **SASS**

KOMPAKT

Fehlalarm aus den Caritaswerkstätten

RHEINBERG (kau) Es war ein Fehlalarm – zum Glück: Am Mittwochabend um 20.27 Uhr heulten in Rheinberg die Feuerwehrr-Sirenen und alarmierten die Kameraden der Löschzüge Rheinberg-Mitte und -Nord. Grund war die Auslösung einer Brandmeldeanlage in den Caritas-Werkstätten im Gewerbegebiet am Nordring. Die Löschgruppen Borth-Wal-lach, Ossenberg sowie Mitte rückten aus. Vor Ort sahen sich die Feuerwehrlaute das Objekt im Detail an – konnten jedoch glücklicherweise keinen Brand feststellen, so dass sie nach kurzer Zeit wieder zu ihren Standorten zurück kehren konnten.

APOTHEKEN

► **Rheinberg, Alpen, Borth, Büderrich:** Löwen-Apotheke, Moerser Str. 220, Kamp-Lintfort, 02842 2384 und Budberg-Apotheke, Rheinberger Str. 82, Budberg, 02842 92730.

► **Xanten, Marienbaum, Kalkar, Obermörtter, Vynen, Sonsbeck, Hamb, Labbeck, Kapellen sowie Veem:** Nicolai-Apotheke, Monrestraße 49, Kalkar, telefonisch erreichbar unter der Nummer 02824 2237.

Ihr Kontakt zu uns:

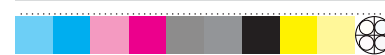
Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0180 2 00 20 30*
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigen- und Mediaservice
Tel.: 0180 2 11 50 50*
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Lokal-Redaktionen Xanten / Rheinberg
Tel.: 02801 714130 (Xanten)
Tel.: 02843 92940 (Rheinberg)
E-Mail: redaktion.niederrhein@rheinische-post.de

Zentral-Redaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

*6 Cent / Anruf aus dem Festnetz der DTAG, Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent/Minute



RHEINISCHE POST

Redaktion Xanten:
Kapitel 10, 46509 Xanten
Redaktion Rheinberg:
Orsoyer Straße 6, 47495 Rheinberg; Redaktionsleitung: Richard Lucas-Thomas; Vertretung: Rainer Kaufen.

Service Punkte:
Xanten: Xantener Reisebüro OHG, Marsstraße 16, 46509 Xanten.
Alpen: Alpener Reisebüro, Ulrichstraße 12, 46519 Alpen.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.